

„Ich sage ganz klar: Wenn wir in der Frauenfrage in der katholischen Kirche nicht weiterkommen, haben wir keine Zukunft.“



picture alliance/opa Bernd von Jutzewka

Prälät Karl Jüsten, Leiter des Katholischen Büros in Berlin, 12. April 2024; Katholische Nachrichten-Agentur

„Im Hinblick auf eine praktizierte Synodalität in der Kirche bedarf es sowohl eines Mentalitätswandels als auch entsprechender Instanzen, Organe und Strukturen, die Synodalität effektiv fördern und stärken. Daher betont das Abschlussdokument der kontinentalen Phase der Welsynode für Lateinamerika und die Karibik, wie wichtig es ist, ‚Räume zu öffnen, Mittel bereitzustellen und Wege‘ zu schaffen für ‚eine effektive Beteiligung der Frauen in den Instanzen der Entscheidungsfindung‘. Für die Zukunft der Kirche weltweit wird es von entscheidender Bedeutung sein, dass Frauen sich mit ihren Charismen und Fähigkeiten in die Gestaltung und Praxis der Leitung in der Kirche einbringen können.“



Stefano Dal Pozzolo/Romano Scilliani/ANA

Schwester Professorin Birgit Weiler MMS, Beraterin des vatikanischen Generalsekretariats der Welsynode, 29. April 2024; www.feinschwarz.net

KOLUMNE LIST DER GESCHICHTE

Die Fakten sind schnell erzählt: Nach dem Weggang des langjährigen Direktors und Chefredaktors musste der Vorstand des katholischen Medienzentrums der Deutschschweiz die Nachfolge organisieren. Ein intensiver Auswahlprozess mit professionellem (und teurem) Assessment führte zu einem klaren und einstimmigen Entscheid: Die versierte Kirchenjournalistin und Historikerin Annalena Müller und der erfahrene, aber mit kirchlichen Themen wenig vertraute Medienmann Christian Maurer sollen das Medienzentrum mit seinem Onlineportal kath.ch fortan in einer Co-Leitung führen. Doch der Vorstand machte seine Rechnung ohne den Wirt respektive die Bischöfe und die staatskirchenrechtlichen Geldgeber (die katholischen Landeskirchen). Annalena Müller wurde das Nihil obstat verweigert. Mit ihren kritischen und kompetenten Artikeln und ihren hartnäckigen Recherchen gerade im Umfeld der Welsynode und der Schweizer Missbrauchsstudie hatte sie zu vielen Würdenträgern schmerzhaft auf die Zehen getreten. Auf die ausführliche Begründung des Vorstands für den Wahlvorschlag gingen die Hohen Herren gar nicht erst ein, der Protest der Gesellschaft katholischer Publizistinnen und Publizisten verhallte wirkungslos. Enttäuscht reichte Annalena Müller ihre Kündigung

ein. Das Medienzentrum verliert seine profilierteste und engagierteste Stimme. Was bleibt, ist ein Trümmerfeld. Eine verunsicherte Redaktion, Rücktritte aus dem Vorstand, ein tiefgreifender Imageschaden, zerstörtes Vertrauen und vor allem das bittere Erwachen aus dem süßen Traum eines kritisch-loyalen, aber unabhängigen Kirchenjournalismus in der Schweiz. Wo Machtgebaren und Duckmäusertum sich paaren, hat die Freiheit jedes Christenmenschen so wenig Chancen wie die freie Medienarbeit. Dieser Vorgang ist allein für sich betrachtet schon beelendend. Leider scheint er mir aber auch symptomatisch für den Zustand der Schweizer Kirche und vor allem ihrer Leitungsverantwortlichen zu sein. Verzweiflung und Erschütterung fördern nicht automatisch die Demut, sondern können auch einen aggressiven Selbstbehauptungswillen befeuern. Die Reihen schließen, Loyalität über Kompetenz stellen, Störenfriede isolieren und aussortieren, einer bislang ungeahnten Kontrollitis fröhnen, das beobachte ich auf verschiedensten Ebenen. Die Bischöfe – gegen die Mehrheit der Bischofskonferenz laufen zurzeit Untersuchungen wegen Vertuschung und in einem Fall wegen aktiven Missbrauchs – kommen mir vor wie Ertrinkende, die unkoordiniert in den Wellen strampeln und versuchen, irgendwie den Kopf über Wasser zu halten. Und der Wind über ihren Köpfen säuselt „synodale Kirche“. Doch Gottes Geist kennt bisweilen ungeahnte Wege. Annalena Müller übernimmt neu die Leitung des Pfarrblatts im Kanton Bern. Ihre Stimme wird also nicht verstummen, im Gegenteil. Unterdessen hat auch die wichtigste Zeitung des Landes, die NZZ, ihr journalistisches Talent entdeckt. Müller publiziert jetzt hier regelmäßig als Kirchenexpertin. List der Geschichte. Simon Spengler

Unser Autor ist studierter Theologe (römisch-katholisch), langjähriger Politik-Journalist für die Schweizer Boulevardzeitung BLICK, danach während einiger Jahre Mitarbeiter der Kommunikationsstelle der Bischofskonferenz (unter dem für Medien verantwortlichen Abt Martin Werlen), heute Leiter der Kommunikationsstelle der katholischen Kirche im Kanton Zürich.



Pia Neuenschwander, „Pfarrblatt“ Bern

Annalena Müller verlässt nach dem Veto der Bischofskonferenz gegen sie das Schweizer Portal „kath.ch“.

„Die Statuten des nationalen kirchlichen Medienzentrums sehen vor, dass die Bischofskonferenz ihre Zustimmung für den Direktionsposten geben muss. In der Vergangenheit war das Formsache“,

erklärte sie in einem Interview mit Joachim Frank, Vorsitzender der Gesellschaft katholischer Publizistinnen und Publizisten Deutschlands (GKP).

„Jetzt hat man diese Karte gezielt gezogen.“

Liebe Leserinnen & Leser, bitte besuchen Sie uns im Internet unter: mariazweipunktnull-medien.de. Kontakt zur Initiative Maria 2.0 erhalten Sie über das Internet: maria2.0deutschland.de und per E-Mail: maria2.0_germany@gmx.net.

IMPRESSUM Maria 2.0

FÜR EINE GEMEINSAME KIRCHE

HERAUSGEBER:INNEN
Mechthild Exner-Herforth,
Susanne Schuhmacher-Godemann,
Ursula Wingert

VERLEGER
Dr. Rudolf Thiemann

CHEFREDAKTION
Andrea Groß-Schulte (v.l.S.d.P.)
REDAKTION & KONZEPTION
Andrea Groß-Schulte, Jutta Kalbhenn, Dr. Anke Barbara Schwarze

GRAFIK
Karolin Keuchel, Mr.Mister Design, Köln

VERLAGSLEITER
Manfred Schmitz

LESER-SERVICE
Maria 2.0, Abo-Service
Postfach 604, 77649 Offenburg
E-Mail: liborius@burdadirect.de

Telefon: 01806-517230
Telefax: 01806-517231
(20 ct. pro Anruf aus dem deutschen Festnetz; bis 60 ct. pro Anruf aus den deutschen Mobilfunknetzen)

VERLAG
Maria 2.0 erscheint in der Neue katholische Verlagsgesellschaft mbH, einem Unternehmen der



Postanschrift: 59061 Hamm
Hausanschrift:
Lange Straße 335
59067 Hamm

Telefon: 02381 94040-0
Telefax: 02381 94040-40
E-Mail: verlag@neue-katholische.de

Heftpreis: 3 Euro

Bestellungen nimmt der Leser-Service entgegen, Kündigungsfrist nach vertraglicher Vereinbarung bzw. nach Ablauf der Verpflichungszeit

vier Wochen. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Fotos oder Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Bei Lieferstörungen infolge höherer Gewalt einschl. Streik und Aussperrung gelten die gesetzlichen Vorschriften.

DRUCK
Print Media Group GmbH
St.-Reginen-Platz 5
59069 Hamm